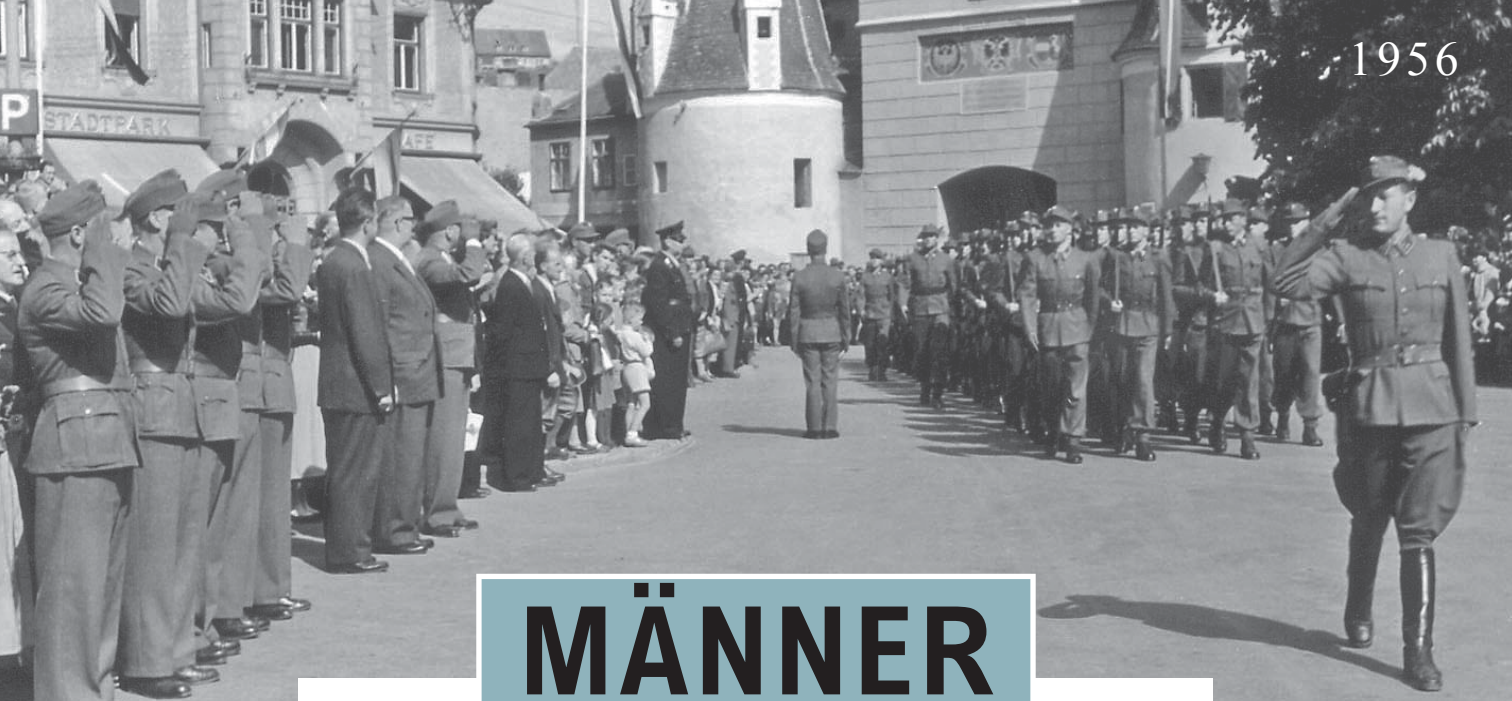


1956



MÄNNER

DER ERSTEN STUNDE

2006



BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

www.bundesheer.at



IMPRESSUM:

Medieninhaber:	BMLV - Kommando 3. Panzergrenadierbrigade Brigadier Mag. Karl Pronhagl Raabkaserne; 3512 Mautern an der Donau www.bundesheer.at E-Mail: 3pzgrenbrig@bmlv.gv.at
Verfasser:	RegR Dir.Peter Juster, Vizeleutnant Severin Ganglberger
Layout:	Vizeleutnant Severin Ganglberger
Fotos/Archive:	NÖ Militärhistorische Gesellschaft, Jakob Bäck, Johann Doujak, Karl Jenschik, Franz Juster, Archiv Kalt, Ernst Kalt, Johann Klaura, Eduard Kolprath, Günter Leeb, Walter Liegl, Johann Maitisch, Adolf Monihart, Thomas Müller, Karl Niederleitner, Johann Reinisch, Frau Rehr, Alfred Schmölder, Edeltraud Schulmeister, Josef Smeritschnig, Alois Steinwendner, Werner Stanzl, Hermann Tiefenböck, Walter Waida, Paul Wilhelmer, Elmar Ruth, Margarethe Zejdlik, Vzlt Severin Ganglberger.
Hersteller:	Heeresdruckerei, Wien/Arsenal

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG



**RegR Dir. HptmdRes
Peter Juster**

Die Männer der ersten Stunde

1956 - 1960



Das Feldjägerbataillon 9 (1956 - 1960)



Mit Aufstellung des österreichischen Bundesheeres ab 1955 war auch vorgesehen, für die niederösterreichische 3. (Infanterie) Brigade unter anderem ein Feldjägerbataillon aufzustellen. Mit dieser Aufstellung war das Jägerbataillon 26 in Spittal an der Drau mit einer dislozierten Kompanie in Lienz (Osttirol) beauftragt.

Die Aufstellung des Bataillons in Kärnten und Osttirol

Die Geschichte des Feldjägerbataillons 9 beginnt somit am 1. September 1956 in Kärnten. Das Kaderpersonal entstammte daher überwiegend aus dem Jägerbataillon 26, das aus der nach Abschluss des Staatsvertrages in „Provisorische Grenzschutzabteilung 6“ umbenannten Gendarmerieschule Kärnten II der B-Gendarmerie im April 1956 gebildet wurde. Die Offiziere kamen aus anderen (B-Gendarmerie) - Einheiten (z.B. dem Heereswachbataillon), der Polizei und anderen Bereichen des öffentlichen Dienstes aber auch aus der Privatwirtschaft.

Bereits im Mai 1956 wurden die ersten Fäden gezogen, und es ergingen die ersten Befehle für die Neuaufstellung des Feldjägerbataillons 9 mit Stabskompanie und 2. Kompanie in Horn und 1. Kompanie in Krems.

In dieser Aufstellungsphase besuchte auch Bundeskanzler Ing. Julius Raab die Garnison Spittal an der Drau.



Bundeskanzler Ing. Julius Raab beim Abschreiten der Front

Der Bataillonskommandant Mjr Eduard Walderdorff kam am 25. August 1956 nach Spittal um die Aufstellung zu überwachen.

Nach dem Einrücken von einer Gefechtsausbildung am Truppenübungsplatz Seetaler Alpe Ende August 1956 wurden die Namen für die Neuaufstellung bekannt gegeben.

Das Kaderpersonal wurde aus allen Kompanien des JgB 26 „gemischt“. Die Kompanien wurden „geteilt“. Die 1. Kompanie des JgB 26 in Lienz stellt z. B. die 1. Kp/FJgB 9 auf. Auch der Protest der Versetzten abzurüsten verhallte ungehört. Am 31. August 1956 wurde den ausgewählten Männern mitgeteilt, wer am 4. September nach Krems bzw. Horn verlegen musste.

Den Männern wurde dabei gesagt, dass es ja nur für 6 Monate sei!!

Es wurde interveniert, gehandelt und gejammert, und die ersten Abschiedsabende wurden eingeleitet. Mancher Angehörige der Garnison saß am Straßenrand und konnte die Richtung der Kaserne nicht mehr finden. Die Abschiedsfeier war wohl zu feucht ausgefallen.

Es gab kein zurück!

Gemäß Erlass BMLV, Zl. 351.732-III/Org/56, und Befehl Kommando 3. Brigade vom 29. 8. 56, Zl. 2005 res/III/56, galt das Feldjägerbataillon mit Wirkung vom 1. September 1956 als aufgestellt.

Erster Bataillonskommandant war Major Eduard Walderdorff, dessen Dynamik und Führungsgeschick zum raschen Aufbau beitrug und weit über den militärischen Bereich hinaus bekannt war.

1. Kompanie					2. Kompanie					3. Kompanie					4. Kompanie					5. Kompanie									
Verordnung	Abgabe	Abgabe	Abgabe	Abgabe	Verordnung	Abgabe	Abgabe	Abgabe	Abgabe	Verordnung	Abgabe	Abgabe	Abgabe	Abgabe	Verordnung	Abgabe	Abgabe	Abgabe	Abgabe	Verordnung	Abgabe	Abgabe	Abgabe	Abgabe	Verordnung	Abgabe	Abgabe	Abgabe	Abgabe
1. Kompanie	1. Kompanie	1. Kompanie	1. Kompanie	1. Kompanie	1. Kompanie	1. Kompanie	1. Kompanie	1. Kompanie	1. Kompanie	1. Kompanie	1. Kompanie	1. Kompanie	1. Kompanie	1. Kompanie	1. Kompanie	1. Kompanie	1. Kompanie	1. Kompanie	1. Kompanie	1. Kompanie	1. Kompanie	1. Kompanie	1. Kompanie	1. Kompanie	1. Kompanie	1. Kompanie	1. Kompanie	1. Kompanie	
2. Kompanie	2. Kompanie	2. Kompanie	2. Kompanie	2. Kompanie	2. Kompanie	2. Kompanie	2. Kompanie	2. Kompanie	2. Kompanie	2. Kompanie	2. Kompanie	2. Kompanie	2. Kompanie	2. Kompanie	2. Kompanie	2. Kompanie	2. Kompanie	2. Kompanie	2. Kompanie	2. Kompanie	2. Kompanie	2. Kompanie	2. Kompanie	2. Kompanie	2. Kompanie	2. Kompanie	2. Kompanie	2. Kompanie	
3. Kompanie	3. Kompanie	3. Kompanie	3. Kompanie	3. Kompanie	3. Kompanie	3. Kompanie	3. Kompanie	3. Kompanie	3. Kompanie	3. Kompanie	3. Kompanie	3. Kompanie	3. Kompanie	3. Kompanie	3. Kompanie	3. Kompanie	3. Kompanie	3. Kompanie	3. Kompanie	3. Kompanie	3. Kompanie	3. Kompanie	3. Kompanie	3. Kompanie	3. Kompanie	3. Kompanie	3. Kompanie	3. Kompanie	
4. Kompanie	4. Kompanie	4. Kompanie	4. Kompanie	4. Kompanie	4. Kompanie	4. Kompanie	4. Kompanie	4. Kompanie	4. Kompanie	4. Kompanie	4. Kompanie	4. Kompanie	4. Kompanie	4. Kompanie	4. Kompanie	4. Kompanie	4. Kompanie	4. Kompanie	4. Kompanie	4. Kompanie	4. Kompanie	4. Kompanie	4. Kompanie	4. Kompanie	4. Kompanie	4. Kompanie	4. Kompanie	4. Kompanie	
5. Kompanie	5. Kompanie	5. Kompanie	5. Kompanie	5. Kompanie	5. Kompanie	5. Kompanie	5. Kompanie	5. Kompanie	5. Kompanie	5. Kompanie	5. Kompanie	5. Kompanie	5. Kompanie	5. Kompanie	5. Kompanie	5. Kompanie	5. Kompanie	5. Kompanie	5. Kompanie	5. Kompanie	5. Kompanie	5. Kompanie	5. Kompanie	5. Kompanie	5. Kompanie	5. Kompanie	5. Kompanie	5. Kompanie	

Versetzungsliste zum Feldjägerbataillon 9

Die Verlegung des Feldjägerbataillons 9 nach Krems und Horn

Die Verlegung erfolgte in 2 Teilen.

Am 4. September 1956 wurde im Eisenbahntransport das Vorkommando für die 1. Kompanie des Feldjägerbataillons 9, mit Abfahrt um 8 Uhr 34 in Spittal/Drau und Ankunft um 18 Uhr 10 in Krems, in Marsch gesetzt. Gleichzeitig wurde auch ein Vorkommando für Horn eingeteilt. Die 1. Kompanie des Feldjägerbataillons 9 bestand aus 36, das Vorkommando für Horn aus 23 Mann.

Das Kommando bei der Verlegung des Vorkommandos führte Oberleutnant Franz Juster.



Ausmarsch des Vorkommandos
aus der Kaserne in Spittal an der Drau zum Bahnhof
unter dem Kommando
von Oberleutnant Franz Juster



Marsch durch die Stadt zur Verlegung
(5. von rechts Kpl Johann Schallar)



Warten auf den Zug ins neue,
unbekannte „Land“



Abschied am Bahnhof



Warten auf den Zug zum Einsteigen! (vlnr : Nagele, Standner, Glaboniat, Bäck, Oswald)



Ein freundlicher Gruß der in Spittal zurückbleibenden Kameraden

Für die Verlegung des Vorkommandos sollte ein durchgehender Waggon von Spittal nach Krems geführt werden. Es wurde jedoch vom Chef des Stabes der 7. Jägerbrigade, Mjrdhmd Lüttgendorf ein besonders schöner Waggon geordert, der jedoch nicht durch den Göttweiger Tunnel geführt werden konnte. Es musste daher kurzfristig in St. Pölten in einen andern kleineren Waggon umgestiegen werden. Originalton Juster: „Wir kamen daher wie die Zigeuner, manche Gegenstände mussten aus Platzmangel aus dem Fenster gehalten werden.“

Die Kompanie wurde in Krems vom Kompaniekommandanten Hauptmann Helfried Colerus-Geldern und dem Chef des Stabes der 3. Brigade Obstlt Gottfried Koiner am Bahnhof erwartet.

Das ca. 40 Mann starke Vorkommando marschierte singend vom Bahnhofplatz über die Ringstraße, Utzstraße, Kasernstraße in die Kremser Kaserne.

Manchen Kremser Bürger machte das forsche Auftreten unserer „Kärntner“ Angst. Sie vermuteten, dass „die Russen zurückkommen“!

Die Unterkünfte im Hof III der Kremser Kaserne waren schon von der Bundesgebäudeverwaltung vorbereitet. (Die Quartiere in der Kaserne in Horn wurden dann vom Vorkommando bezugsfertig gestellt).

Die 1. Kompanie war im 1. und 2. Stock im Hof 3 untergebracht. Im 1. Stock waren die Kompaniekanzleien und die Sanität im 2. Stock die Mannschaftszimmer bis zum März 1959.

Das Hauptkontingent

Das Hauptkontingent überwiegend aus Soldaten die in Lienz in Osttirol aufgestellt wurden folgte am 7 September 1956.

Der Kommandant des Feldjägerbataillons 9, Mjr Walderdorff, fuhr mit seinem Fahrer, Gfr Josef Pölzleitner und Kpl Josef Korditsch im Einzelmarsch.

Polizeibehörde (Nr. 9) <u>St. Gallen</u> (S. 1. 1. 1958) (S. 1. 1. 1958) (S. 1. 1. 1958) (S. 1. 1. 1958) (S. 1. 1. 1958)	St. Gallen, am 4. Sept. 1958	7. <u>Abfahrt von Baselhof</u> 1. Fahrgaststellung am 10.45 Uhr durch Zug 26 2. Abfahrt der Zug 3. Abfahrt der Zug mit Zugkz 0715 Uhr 4. Abfahrt der Zug mit Zugkz 0715 Uhr
1. <u>Abfahrt von Baselhof</u> 1. Fahrgaststellung am 10.45 Uhr durch Zug 26 2. Abfahrt der Zug 3. Abfahrt der Zug mit Zugkz 0715 Uhr 4. Abfahrt der Zug mit Zugkz 0715 Uhr	2. <u>Abfahrt von Baselhof</u> 1. Fahrgaststellung am 10.45 Uhr durch Zug 26 2. Abfahrt der Zug 3. Abfahrt der Zug mit Zugkz 0715 Uhr 4. Abfahrt der Zug mit Zugkz 0715 Uhr	3. <u>Abfahrt von Baselhof</u> 1. Fahrgaststellung am 10.45 Uhr durch Zug 26 2. Abfahrt der Zug 3. Abfahrt der Zug mit Zugkz 0715 Uhr 4. Abfahrt der Zug mit Zugkz 0715 Uhr

Tagwache war am 07.09.56 um 5 Uhr früh. Anschließend wurde gefrühstückt und die Marsch- und Zusatzverpflegung für den Marschtag bei Hptm Adunka ausgefasst. Bis 0715 Uhr wurde das Gepäck verladen, und um 0730 Uhr war Abmarsch mit Militärmusik von der Kaserne. Privatfahrzeuge und sonstiges pri-

Die Einheiten in Krems

Kärntner Feldjäger bezogen Kremser Garnison Herzlicher Willkomm für die jungen Soldaten

Mit dieser Überschrift und dem Untertitel „Fortsetzung einer reichen Tradition – Krems seit Maria Theresia Garnisonsstadt“ begrüßte die Kremser Zeitung am Donnerstag den 4. Oktober 1956 auf der Titelseite der Nummer 40 die Angehörigen der 1. Kompanie des Feldjägerbataillons 9 in Krems.



Nach 18 jähriger Unterbrechung ist nun Krems wieder österreichische Garnisonsstadt geworden. Der 28. September, jene Tag an dem die Kärntner Feldjäger in Krems einzogen, ist daher für Krems ein bedeutender Tag. Und jedermann war sich der Bedeutung bewusst. Die Kremser Bevölkerung schmückte nicht nur die Häuser, sie nahm persönlich an diesem feierlichen Begrüßungsakt teil, sie bildete Spalier, entbot beifallsklatschend ihren Gruß und streute Blumen. Möge der 29. September nach zwei unglücklichen Kriegen, neuer Auftakt sein für eine friedliche Entwicklung unseres Vaterlandes.

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG



Festakt beim Sappeur- und Pionierdenkmal

Der Festakt begann um 1000 Uhr. Das Kader der 1. Kompanie des Feldjägerbataillons 9 (durchwegs erfahren Soldaten, die in Hinkunft als Ausbilder fungieren werden) hat vor dem Sappeur- und Pionierdenkmal im Stadtpark zu einer Kranzniederlegung Aufstellung genommen.

An der Spitze der Ehrengäste waren Bürgermeister Dr. Franz Wilhelm mit mehreren Herren der Stadtverwaltung, die Vorsteher der lokalen Ämter und Behörden, sowie eine Abordnung der ehemaligen 84er anwesend.

Punkt 10.00 Uhr erschienen der Brigadekommandant Oberstleutnant Ing. Franz Zejdlík und der Bataillonskommandant Major Eduard Walderdorff mit den Offizieren des Stabes. Nach der Meldung des Kompaniekommandanten Hauptmann Helfried Colerus – Geldern schritten der Brigadekommandant Oberstleutnant Ing. Franz Zejdlík und seine Offiziere die Front der angetreten Ehrenkompanie ab. In einer kurzen Ansprache gedachte Obstlt Ing. Zejdlík der toten Soldaten speziell der Sappeure und Pioniere und ihres beispielhaften Einsatzes für unsere Heimat. Unter den Klängen des Liedes vom „Guten Kameraden“ legte er einen Kranz nieder. Nach dieser kurzen aber ergreifenden Heldenehrung marschierten die Feldjäger, deren Feldmützen mit Eichenlaub als Feldzeichen geschmückt waren, über die Ringstraße und die Landstraße auf den Pfarrplatz. An der Spitze befand sich die Musik des Heereswachbataillons Wien, deren exakte Darbietungen an die große Vergangenheit der österreichischen Militärmusik erinnerten.



Kranzniederlegung vor dem Sappeur - und Pionierdenkmal



Bürgermeister Dr. Franz Wilhelm wird vom Brigadeadjutanten Hauptmann Ehgartner begrüßt



Die Honoratioren der Stadt Krems



Lt Dr. Heribert Schönbichler (Adj. FJgB 9), MjrA Dr. Anton Kucera (Brigadearzt), Mjr Walderdorff (Kdt FJgB 9), Hptm Willibald Ehgartner (Brigadeadjutant), Obstlt Zejdlík



Hptm Colerus Geldern meldet dem Brigadekommandanten



Oberstleutnant Ing. Franz Zejdlík und seine Offiziere beim abschreiten der Front



Kranzniederlegung vor dem Sappeur- u. Pionierdenkmal



Ehrenposten Zgf Altziebler li., Kpl Müller Th. re.,
Hptm Ehgartner, Kpl Jenschik und Wm Grundner



Hptm Colerus - Geldern meldet die ausgerückte
Truppe an den Brigadekommandanten



Die Ehrengäste vor dem Kremser Rathaus



Goldhauben und Trachten begrüßen die jungen
Soldaten



Die angetretene Truppe am Kremser Pfarrplatz



Obstlt Zejdlik im Gespräch mit dem Kremser Bürgermeister Dr. Franz Willhelm und LHStv ing. August Kargl



Wachauerinnen des Gesangs und
Orchestervereins warten auf die Parade



Abschreiten der Front durch Hptm Colerus-Geldern,
Hptm Ehgartner, Bgm. Wilhelm und Obstlt Zejdlik



Unzählige Menschen warteten auf den
Vorbeimarsch der Feldjäger

In seiner Begrüßungsrede am Pfarrplatz führte der Bürgermeister dann aus:

Soldaten der Garnison Krems, werte Festgäste! Als Bürgermeister dieser Stadt habe ich die große Ehre, Sie namens der Bevölkerung in den Mauern unserer Stadt herzlich willkommen zu heißen. Die Stadt Krems schätzt sich stolz und glücklich, dass sie nicht nur der Ort einer Garnison geworden ist, sondern dass ihr als einzige Stadt Niederösterreichs die Ehre zuteil wurde, auch Sitz des Brigadekommandos zu sein. Für diese hohe Auszeichnung ist es meine Pflicht allen, die das bewirkt haben, herzlichst zu Danken. Ich danke in erster Linie unserem Bundeskanzler (Anm.: Ing. Julius Raab) der vor Jahresfrist der Stadt dieses Versprechen gegeben und dieses auch gehalten hat. Ich danke dem Landeshauptmannstellvertreter Ing. August Kargl und nicht zuletzt General Liebitzky. Die Stadt Krems wird sich der Größe dieses Ereignisses immer bewusst sein.

Schon 200 Jahre Garnisonsstadt.

Die Stadt Krems ist seit der Zeit Maria Theresias Garnisonsstadt. Die Soldaten haben der Stadt immer ein wunderbares Gepräge gegeben. Sie bildeten für die Stadt einen großen Teil des Gesellschaftslebens. Es bestand immer ein herzliches Verhältnis zwischen Soldaten und Bevölkerung, das zeigt auch die heutige Anteilnahme. In Krems wurden die Ideale des Soldatentums immer in Ehren gehalten, Die Bevölkerung ist glücklich, dass die alten und ewigen Soldatentugenden wieder zum Ausdruck kommen: Vaterlandsliebe, Ehre, Treue, Mut und Standhaftigkeit, Hingabe an die Gemeinschaft, Idealismus! Unsere Zeit braucht diese Ideale wieder!

Anschließend überbrachte LHStv, Ing. Kargl die Grüße der Landesregierung.

Er zog Vergleiche zu früheren Epochen und führte aus, dass die Soldaten im Frieden einrücken können, um im Frieden zu dienen und für ihn zu arbeiten. „Haltet Kameradschaft in echt österreichischem Geist“ rief er den Soldaten zu, „damit es niemand schwer fallen möge, dem Vaterland die Treue zu halten.“

Zum Schluss sprach der Bataillonskommandant Mjr Walderdorff, der versicherte, dass die Kärntner gute Kameraden und gute Soldaten sind und die am 15. Oktober 1956 einrückenden Niederöreicher bei ihnen in guten Händen sind.

Den Abschluss der Festlichkeiten bildete ein Vorbeimarsch der Einheit vor den Offizieren und dem Bürgermeister beim Steinertor. Wieder hatten die Kremser ein dichtes Spalier gebildet und die Wachauer Dirndl des Gesangsvereines, die schon am Pfarrplatz Blumen überreichten warfen sie wiederum den Soldaten zu.



Dieser bedeutende Tag für Krems, endete mit einer Defilierung beim Steinertor, welche durch die Militärmusik begleitet wurde



BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

Die Einheiten in HORN

In der Erzherzog – Albrechts - Kaserne in Horn waren das Bataillonskommando, die Stabskompanie und die 2. Kompanie angesiedelt.

Der Empfang und die feierliche Begrüßung in Horn fanden am Sonntag dem 30. September 1956 vormittags am Hauptplatz in Horn mit Heldenehrung und Kranzniederlegung statt.

Die Lokalpresse titelte.

Horn empfing seine Garnison Herzliche Begrüßung des 9. Jägerbataillons



Ganz Horn stand im Zeichen des Truppenempfanges, denen die Bevölkerung einen sehr freundlichen Empfang zuteil werden ließ. Die Stadt hatte reichen Fahnenschmuck angelegt und aus der Umgebung waren viele tausende Menschen herbeigeeilt, um bei herrlichsten „Kaiserwetter“ dieses erste militärische Schauspiel der Nachkriegszeit miterleben zu können.

Festakt am Horner Hauptplatz und am Rossmarkt

Punkt 10.15 Uhr begannen die Feierlichkeiten mit einer Heldenehrung und einer gemeinsamen Kranzniederlegung bei der Pestsäule und am Kriegererehnenmal in der Friedhofskirchen die Feierlichkeiten. Zu den vielen Festgästen und zu der ausgerückten Ehrenkompanie sprach Brigadekommandant Oberstleutnant Zejdlik Worte des Gedenkens für die toten Kameraden. Anschließend begann am Rossmarkt die eigentliche Begrüßung der Truppen der neuen Garnison. Auf der Ehrentribüne hatten eine große Anzahl von Gästen aus Kirche und öffentlichem Leben Platz genommen. Das Land Niederösterreich war durch Landeshauptmannstellvertreter Ing. August Kargl und Bezirkshauptmann Oberregierungsrat Dr. Georg Schneider vertreten. Das Bundesheer repräsentierten Sektionschef General der Artillerie Dr. Ing. Emil Liebitzky, der Befehlshaber der Gruppe I Oberst Leo Waldmüller, Oberstleutnant Friedrich Biersack, der Kommandant des Heeres Wachbataillons, Hauptmann Willibald Ehgartner und Hauptmann Franz Patzer. Die mit Eichenlaub geschmückte schneidige Ehrenkompanie zog unter dem Kommando von Hauptmann Colerus – Geldern auf.



Wm Grundner, Kpl Jenschick, Obstlt Zejdlik bei der Kranzniederlegung in Horn



„Zum Gebet“



Die Ehrenkompanie unter dem Kommando von Hptm Colerus - Geldern



Abschreiten der Front
v.li.n.re. Hptm Colerus-Geldern, Hptm Bauer,
General Liebitzky



Die Musik des Wachbataillon aus Wien begleitete den Festakt in Horn

Die Begrüßungsansprachen hielten Bürgermeister Hans Krippel, der einleitend erklärte, dass es ihm eine hohe Ehre und große Freude bereite, die Truppen im Namen der Stadtgemeinde und der Bevölkerung begrüßen zu dürfen. „Doppelt herzlich“ begrüßte er den neuen Stadtkommandanten Major Walderdorff, der ein Sohn der Stadt Horn sei und hier seine Jugendjahre verbracht habe. Landeshauptmann Ing. August Kargl, der die Soldaten in Vertretung des Landeshauptmannes Steinböck begrüßte und den Wunsch aussprach, dass sie sich in ihrem neuen Heim recht wohl fühlen mögen. Er wies auch auf Kameradschaft und Disziplin, den Schutz der Neutralität und die Hilfe für die Bevölkerung im Katastrophenfalle hin.

Garnisonskommandant Major Graf Walderdorff dankte mit herzlichen Worten für den freundlichen Empfang und die Aufnahme in seiner Vaterstadt und betonte, dass die Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Horn besonders gut und erfolg versprechend sei. Er dankte auch den Baufirmen, welche die Horner Erzherzog-Albrecht-Kaserne so schön und gediegen ausgestattet haben. Sein Gruß galt auch der Ehrenkompanie die durchwegs aus Kameraden aus Kärnten bestand und die in Zukunft den Aufbau der 3. österreichischen Brigade als Ausbilder und Instruktoren innehaben und versprach abschließen immer die Ehre der Garnison hoch zu halten. Mjr Walderdorff wies bei seiner Begrüßungsansprache in Horn darauf hin, dass die Ausrüstung des Bataillons für heutige Begriffe bescheiden sei; sie bestand praktisch nur aus Gerät, das die Besatzungsmächte zurückgelassen hatten. Das im Laufe der Zeit vollmotorisierte Bataillon besaß damals wenige Jeeps, Dodge und einige Lastkraftwagen der Type GMC. Als Bewaffnung waren Gewehre von Typ GM1 und KM1 sowie Maschinengewehre der Typen MG A4 und A 6 in Verwendung.



Vorbeimarsch unter dem Kdo der ZgKdten
Zgf Lutschonig und Zgf Söll



Garnisonskommandant Mjr Walderdorff
bei seiner Festansprache



Defilierung am Sparkassenplatz in Horn

Waffen und Fahrzeuge des Feldjägerbataillon 9 (1956)



Die „Rifle“ war die Standardbewaffnung (Werner Stanzl und Erich Sattler)



Kommandantenfahrzeug „Jeep“



Der „Dodge“

Heeresgliederung 1956

Das BMLV begann ab Jahresbeginn 1956, voll unterstützt von allen Heeresangehörigen, den Aufbau des Heeresrahmens. Dieser musste bereits am 15. Oktober 1956 zur Aufnahme von ca. 14.000 Wehrpflichtigen bereit sein. Große Schwierigkeiten, auch auf baulichem Gebiet, mussten hierfür überwunden werden.

Mit 1. Oktober 1956 standen zur Aufnahme der Wehrpflichtigen bereit:

17 Infanteriebataillone, 2 Artilleriebataillone, 2 Panzerbataillone, 4 Pionierkompanien, 1 Tel-Bataillon und 3 Tel-Kompanien sowie auch schon der Rahmen für den Beginn des Aufbaues von Versorgungstruppen verschiedener Art.

Das Einrücken von 14.000 Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1937 in das Bundesheer war ein großes Ereignis. Erstmals nach 19 Jahren gab es wieder österreichische Rekruten! Die Einberufung der Wehrpflichtigen war zu zwei Halbjahresturnussen, Oktober und April, zu gleichen Teilen vorgesehen.

Der ersten Soldaten rückten am 15. Oktober in die Kasernen in Krems und Horn ein.

In Krems wurde auch mit diesem Tag die Küche in Betrieb genommen. Bis 15. Oktober 1956 wurde die Kompanie im Brauhofrestaurant Holzapfel verpflegt.

Gerne wurde als Freizeitbeschäftigung des Kaders die automatische Kegelbahn im Brauhof benutzt. Kegelabende mit dem Kompaniekommandanten Hauptmann Colerus-Geldern waren nicht selten.



v.l.n.r.: Brauhofwirt Karl Holzapfl, Zgf Grubelnig, Zgf Wilhelm, Herr Eder von der BGV Krems, Zgf Erich Ruth (Fahrer des Brigadekommandanten), Zgf Leschnig, Zgf

Es ist so schön Soldat zu sein.....

Der 15. Oktober 1956 war ein großer Tag für zahlreiche junge Männer in ganz Österreich. Das junge österreichische Bundesheer wollte ihnen jedoch den Empfang und den Anfang ihres Soldatenlebens so angenehm wie möglich machen. Während man in Wien die Rekruten mit Privatautos abholte und in die Kaserne „geleitete“ begnügte man sich in Krems mit LKW die zwischen Bahnhof und Kaserne pendelten und die neuen Vaterlandsverteidiger in ihre zukünftigen Unterkünfte brachte.

Übrigens ist in der Kremser Kaserne alles bestens vorbereitet worden. Die Köche servierten ein besonders schmackhaftes Menu und weit und breit sah man keinen Spieß - wie anno dazumal - der den Rekruten gleich ordentlich „Feuer unter dem Allerwertesten macht“. Im Gegenteil, das Stammpersonal, das vorwiegend aus Kärntner bestand, war zu den jungen Kameraden ausgesucht höflich und hilfsbereit.

Den Berichterstatern der Lokalpresse hatte es auch der Bauzustand der Kaserne angetan:

Die Kremser Zeitung, 25. Oktober 1956 schrieb:

Kremser Kaserne – außen pfui, innen hui

Die Rekruten sind bestens aufgehoben – Am Einrückungstag eine Knackwurst als Sonderration - auch der Friseur war schon da.

Im vierten Hof der Kremser Kaserne überreichten am 15. Oktober 134 Rekruten aus Niederösterreich der Kaserneninspektion ihre Einberufungsbefehle. Sie kamen nicht ungern in die Kaserne, zum Großteil haben sie sich sogar freiwillig für eine längere Dienstzeit verpflichtet. Nach der Überprüfung der Papiere ging es in die Bekleidungskammer, in der den Jungmännern nicht einfach eine Uniform „verpasst“ wurde, hier wurde gründlich probiert und es war von allen Dingen so viel vorhanden, dass wirklich alle Wünsche erfüllt werden konnten. Mit der gendarmerieblauen Uniform ging es in die Stuben, die je 12 Rekruten beherbergen. Die Stahlrohbetten sind neu, die Matratzen sind neu, die Spinde sind neu. Der Staat hat nicht gespart und bietet den Männern, die ihn notfalls verteidigen sollen, eine saubere Unterkunft. Von diesen Umständen konnten sich am Tag der Einrückung der Rekruten die Vertreter der Presse überzeugen.



Der desolate Bauzustand der Kremser Kaserne ist aus vielen Bildern zu ersehen.
v.l.n.r.: Zgf Hubert Koch, Zgf Walter Waida, Gfr. Rudolf Hahn aus Zöbing.
Er war einer der ersten in NÖ ausgebildeten Kadersoldaten

Mir san vom k.u.k. Infanterieregiment.... titelte die Horner Lokalpresse

Der Redakteur stellte gedankliche Verbindungen zur Tradition der k.u.k. Armee und deren Gepflogenheiten her und bezeichnete die ca. 250 Jungmänner als nette Bürscherln die aus allen teilen Niederösterreichs einrückten.

Scherzhaft meinte er: „Wenn die Rekruten zum k.u.k. Militär einrückten, dann fuhren sie mit der Bahn zu ihren Bestimmungsort und marschierten dann zu Fuß mit ihrem Köfferchen in die Kaserne. Heute ist das freilich anders: Da werden die Rekruten wie eine Primadonna der Staatsoper mit einer Benzinkalesche vom Bahnhof feierlichst eingeholt, wie eine Filmdiva von vorne und rückwärts fotografiert und dann überreicht der Feldwebel womöglich noch jedem einzelnen Rekruten einen Rosenstrauß mit den Worten: Küß` d` Hand Herr Rekrut, der Herr Kommandeur lässt sich vielmals entschuldigen, dass er net selbst beim Empfang erscheinen hat können! Ja, ja, die Zeiten ändern sich.“

Besonderes Lob und Anerkennung ernteten – im Gegensatz zu Krems - die Unterkünfte: Die verchromten und gekachelten Waschräume und Duschzellen erweckten den Eindruck, dass man sich in einem Pensionat für höher Töchter und nicht in einer Kaserne zur Erziehung rauer Krieger befindet.

Der Redakteur schloss seine Betrachtungen:

Lasst uns also in der freudigen Gewissheit, dass hier in dieser Kaserne unter der Leitung des ungemein sympathischen Bataillonskommandanten Major Eduard Graf Walderdorff der ein Horner ist und unter der Führung eines Stabes tüchtiger Offiziere und Unteroffiziere einem großer Teil unserer ein bißchen vernachlässigten Jugend wieder zu Gehorsam, Ordnung und Disziplin sowie zu strammer Haltung und Sauberkeit herangezogen wird, ein fröhlichen Halleluja anstimmen. Denn eines ist gewiss: nur wer gelernt hat zu gehorchen wird auch befehlen können.

Die Angelobungen

Die ersten feierlichen Angelobungen von 12 800 am 15. Oktober eingerückten Jungmännern des österreichischen Bundesheeres der 2. Republik fanden am 12. Dezember 1956 statt.

Punkt 1130 Uhr begann der Festakt am Pfarrplatz in Krems für die 200 Rekruten und die 72 Mann starke Ehrenkompanie. Zunächst richtete Obstlt Zejdlik das Wort an die Jungmänner, wobei er betonte, dass die Tugenden, die Soldaten auszeichnen noch lange nicht tot sind. Er forderte die Rekruten auf, die ruhmreiche österreichische Tradition würdig fortzusetzen. Unsere Heimat hatte stets ein angesehenes Militär und soll es auch in Zukunft besitzen. Den Soldaten, die seit 2 Monaten das Ehrenkleid tragen, sei bereits bewusst geworden, dass ihre Ausbildung nicht dem Kriege dien, sonder der Sicherung der Neutralität Österreichs. Der wahre Wert des Soldaten liege daran, allen Anforderungen gerecht zu werden, die das Vaterland an ihn stellt. Sodann sprachen die Jungmänner entblößten Hauptes die von Hauptmann Ehgartner vorgelesene Gelöbnisformel nach. In Krems sprachen die Soldaten am Pfarrplatz ihr Gelöbnis.

Anschließend ergriff LHStv Ing. Kargl das Wort. Er wies darauf hin, dass die letzten Ereignisse in Ungarn die Notwendigkeit des Heeres bewiesen hätten. Unser Heer müsse Bürgschaft dafür sein, dass unser Land respektiert wird, weil es entschlossen ist, mit eigener Kraft die Heimat zu verteidigen.

Nach dem Festakt nahmen die Ehrengäste die Parade der Feldjäger vor dem Steinertor ab.



Der Kremser Pfarrplatz war am 15. Oktober Schauplatz der Angelobung des ersten Einrückungstermines in der 2. Republik



Am 12. Dezember leisteten die 350 Jungmänner aus Horn den Treueeid auf die Republik

Schon in der Früh des 12. Dezember fand die Angelobung der Garnison Horn am Rossplatz unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung statt. Zu den ausgerückten der 350 Jungmänner, die den besten soldatischen Eindruck machten, sprach als Erster der Brigadekommandant aus Krems Obstlt Ing. Franz Zejdlik. Er wies darauf hin, dass es heute wieder eine Ehre sei den Rock des Soldaten zu tragen. Die neue Wehrmacht solle nicht dem Krieg sondern dem Frieden und der Neutralität Österreichs dienen. Hierauf verlas der Brigadeadjutant Hauptmann Ehgartner die Gelöbnisformel.

Landesrat Johann Waltner überbrachte die Grüße des Landeshauptmannes, der es sehr bedauerte, an dieser erstmaligen Feier in seinem Heimatbezirk nicht teilnehmen zu können. Mit der Bundeshymne klang die schlichte Feier aus, an der sich eine Defilierung der ausgerückten Ehrenkompanie und der Jungmänner unter den Klängen der Landesgendarmeriekapelle anschloss.

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

Die Feldjäger

Nach der Übersicht über die Gliederung der aufzustellenden Verbände (Beilage zum Erlass Zl. 351.732-III/Org/56) waren die Feldjägerbataillone (FJgB) vollmotorisierte (mot) Einheiten während Infanteriebataillone (InfBaon) (z. B. Infanteriebataillon 10 in Spratzern) und Jägerbataillone (JgB) nur zum Teil motorisiert (tmot) waren.

Die Feldjäger waren als Spezialeinheit an der gelbgrünen Waffenfarbe zu erkennen. (Diese Waffenfarbe tragen heute noch die Soldaten des Jagdkommandos)



Dienstgrade:

Zugsführer, Wachtmeister, Stabswachtmeister, Offizierstellvertreter
und Oberleutnant

(Original Zugsführer von Werner Stanzl und Oberleutnant von Franz Juster)

Das Feldjägerbataillon 9

Das Feldjägerbataillon 9 des österreichischen Bundesheeres wurde am 1. September 1956 in Spittal an der Drau gemäß Erlass BMLV, Zl. 351.732-III/Org/56 (geliedert gem. BKA-AfLV Zl. 351.707-III/Org/1956 vom 21.06.1956) und Befehl Kommando 3. Brigade vom 29. 8. 1956 Zl. 2005.res./III/56 aufgestellt.

[illegible][illegible]

Organisationsplan für das Feldjägerbataillon 9

Sein Kaderpersonal entstammte dem mit 9. April 1956 mit Erlass Zl. 350.777-III/Org/56 „Umbenennung der prov. Grenzschutz-Abteilungen“ in Jäger -Bataillon 26 (JgB 26) umbenannten „Provisorische Grenzschutzabteilung 6“, die mit Erlass des Bundeskanzleramtes, Amt für Landesverteidigung vom 27. Juli 1955, Zahl 500197-III/Org/55 „Grenzschutzabteilungen – Übernahme- Durchführungsbestimmungen“ aus der Gendarmerieschule Kärnten II der B-Gendarmerie übernommen wurde.

Das Bataillonskommando bestand aus (Offizierstellenbesetzung mit 1.9.1956):

Bataillonskommandant:	Major Eduard Walderdorff
Adjutant:	Oberleutnant Dr. Heribert Schönbichler
Kraftfahroffizier:	Hauptmann Kurt Kuhn
Nachschuboffizier:	Hauptmann Dr. Robert Fischer
Wirtschaftsstelle:	Major Franz Zöch
Verwaltungsstelle:	Major Dr. Oswald Gamber

Die Kompaniekommandanten:

Stabskompanie:

Kompaniekommandant:	Hauptmann Franz Lechner
Kdt Kampf-Zug (=Schwere Teile):	Hauptmann Helmuth Perger

1. Schützen -Kompanie:

Kompaniekommandant:	Hauptmann Helfried Colerus - Geldern
Kdt 1. Schützen - Zg:	Oberleutnant Franz Juster
Vorübergehend gehörten zur 1.Kp/ Feldjägerbataillon 9 auch	

Oberleutnant Marius Dadak
Leutnant Ernest Pruckner

2. Schützen- Kompanie:

Kompaniekommandant:	Hauptmann Karl Bauer
Kommandant 1. Schützen - Zg: Anfangs unbesetzt später	Oberleutnant Robert Sperl

Von 7. 9. bis 15. 10. 1956 kam Juster auch nach Horn und führte die 2. Kompanie bis der Kompaniekommandant Hauptmann Bauer eintraf.

Bataillonskommandant Major Eduard Walderdorff, dessen Dynamik und Führungsgeschick zum raschen Aufbau beitrug, war weit über den militärischen Bereich hinaus bekannt. Als kriegsgedienter Offizier beherrschte er perfekt den „Komis“-Ton, was ihm bald den Spitznamen „Kra-wal(l)-derdorff“ eintrug. Legendär ist auch sein Verschleiß an Kappen. Begehrt war Walderdorff auch bei den Damen als hervorragender Walzertänzer.

Der Kader des Feldjägerbataillons 9 bestand zu Beginn überwiegend aus „Kärntnern“.

Nicht aus Kärnten kamen alle Offiziere sowie u.a. : Wm Ernest Ehgartner, Wm Hans Enengl, Wm Hubert Fuchs, Zgf Kautz, Wm Karl Mickstötter, Wm Karl Niederleitner, , Wm Eduard Stöcklecker, Wm Johann Sturmeyer, Wm Heinrich Zusl

Geregelter Dienstbetrieb:

Nach Abschluss der ersten Grundausbildung stellte sich in den Garnisonen ein geregelter Dienstbetrieb ein. Regelmäßig kam der Bataillonskommandant Mjr Eduard Walderdorff zur Dienstaufsicht nach zur 1. Kompanie nach Krems.

Auch auf die Ausbildung des Kaderpersonals wurde besonderen Wert gelegt.



v.l.n.r. Hptm Colerus-Geldern, Mjr Walderdorff, Olt Juster



Chargenkurs: v.l.n.r. Gfr Wohlgemuth, Gfr Bindlechner, Zgf Marzola, Gfr Burger, Wm Altziebler, Zgf Waida, Wm Sturmayer, Zgf Müller, Zgf Schmidl, Kpl Mühlbacher, Gfr Todt, Gfr Maschl, Gfr Hofmann

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

Ausbildung und Übung

Mit dem Einrückungstag der ersten Jungmänner am 15. Oktober 1956 begann auch für den „Kärntner“ Kader der Ernst des Lebens.

In der ersten Zeit wurde die Grundausbildung auf den Garnisonsübungsplätzen in Mautern und Horn (Galgenberg) durchgeführt.



„Ur“- Kader aus Kärnten am Übungsplatz Mautern v. li. Liegend: Kpl Kristler, Hockend Kpl Rühl, Kpl Cristof, Zgf Stanzl, Kpl Ouschan Stehend: Gfr Hartweger, Zgf Mitterer, Zgf Doujak, Zgf Marzola, Zgf Kaiser, Zgf Waida, Wm Altziebler, Kpl Biechl, Zgf Sattler



Bereits während der Ungarnkrise 1956 stand das FjB in seinen Garnisonen in Alarmbereitschaft



Hier wurde eine „Gasse“ in ein Stacheldrahthindernis „Flandernzaun“ mit einem Sprengrohr gesprengt v.li. Zgf Doujak, Gfr Bindlechenr, Gfr Todt



Fhr Schippler marschiert nach einer Übung in Horn ein. Die Soldaten sind mit dem StG 58, dem MG-42, und der „Bazooka“ ausgerüstet.



Gefechtspause für Thomas Müller, Franz Juster, Johann Schallar und einiger Präsenzdiener bei einer Übung in Allentsteig



Als Unterkunft diente dem FjB 9 bei Verlegungen nach Allentsteig das „Ledigenheim“

Weihnachtsfeiern

Ein besonderes Erlebnis für die jungen Soldaten stellten die ersten Weihnachtsfeiern in den Garnisonen dar.

In Horn



Zgf Kohlprath inmitten von Jungmännern



Bildmitte v.li.: Wm Kurz, Wm Kohlprath, Wm (Spieß) Leo Springer, Mjr Walderdorff, Zgf Standner, Olt Bauer

In Krems



V.li.: Wm Altziebler, Wm Sturmaier, Wm. Niederleitner



V.li.: Wm Kohlprath, Wm Leschnig, Wm Fuchs, Hptm Colerus-Geldern, Wm Niederleitner, Olt Dr.Schönbichler, Wm Enengl, Wm Altziebler, StWm Zusl

„Blindgänger“ räumen am TÜPl - Allentsteig

Der Truppenübungsplatz Allentsteig wurde am 8. Mai 1957 wieder dem Österreichischen Bundesheer zur Benützung übergeben. Aus den vergangenen Jahren waren sehr viele noch „scharfe“ Sprengkörper und Blindgänger zurückgeblieben. Für eine Benützung im großen Umfang war es daher unumgänglich diese Relikte zu beseitigen. Es war daher nahe liegend, dass das Feldjägerbataillon 9 mit dieser Aufgabe betraut wurde. Von den Suchmannschaften wurden Schützenketten gebildet die über Funk gelenkt wurde. Als „Minensuchgeräte“ kamen einfach Stöcke zum Einsatz. Aufgefundene Blindgänger wurden markiert und von nachfolgenden Sprengkommandos an Ort und Stelle beseitigt.

Von Mai bis Oktober 1957 wurde auch das Brigadekommando zur Gänze von Krems nach Allentsteig verlegt.



Major Lechner mit einem Suchtrupp am Truppenübungsplatz Allentsteig



Sprengkörper aller Art (Granaten, Bomben, Handgranaten) wurden gefunden und mussten entschärft werden



Kpl Biechl, Zgf Kaiser, Gfr Stich und Zgf Marzola mit ihren „Fundstücken“

Verteidigungsminister Graf besucht FjB9

Am 2. April 1957 besuchte der Bundesminister für Landesverteidigung Ferdinand Graf anlässlich einer Veranstaltung Krems und legte beim Sappeur- und Pionierdenkmal einen Kranz nieder. Dabei begrüßte er auch die Offiziere des Bataillons.



V.li.: Hptm Ehgartner, Obst Zejdlik, MjrA Dr. Kucera, Mjr Zöch, Hptm Bauer, Olt Juster, StWm Leschnig



Kranzträger Wm Mickstötter und Zgf Waida

Parade 1957 in Wien

Einen Höhepunkt für die Angehörigen des jungen Bundesheeres im Jahr 1957 war die große Parade im Mai aus Anlass der Angelobung des Bundespräsidenten Dr. Adolf Schärf. Intensiv bereitet man sich auf diesen öffentlichen Auftritt in der Kaserne Horn vor.



BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

Gesellschaftliche Ereignisse

Gesellschaftlich traten die Soldaten des Bataillons durch die Ballveranstaltungen und -besuche positiv hervor.



Feuerwehrball 1957 im Kremser Brauhaus v.li.: Zgf Müller Th., Kpl Liegl, Kpl Erian, Kpl Maier, Kpl Brandsätter



12. Jänner 1957, Mjr Walderdorff am Maskenball in Horn. Bildmitte Prof. Kurt Walla



Garnisonsball Horn 1957:
V.li.: Sifred Schmölder, Josef Smeritschnig, Johann Klaura, Josef Kolter, Thomas Müller, Franz Leschnig, Johann Grubelnig, Edgar Stöcklecker



Wm Kohlprath mit einer fieschen Wachauerin beim Losverkauf am Brigade-Garnisonsball 1958 in Krems

Die Unterstützungskompanie

Mit 1. August 1957 wurde aus den „schweren“ Teilen der Stabskompanie eine Unterstützungskompanie (UKp) aufgestellt. Der 1. Kompaniekommandant war Hptm Helmut Perger ab Jänner 1958 führte die Kompanie Oblt Franz Juster.

Die UKp gliederte sich in einen Zug überschweren Maschinengewehren mit üsMG1, einen mittleren Granatwerfer Zug mGrW 8 cm, einem schwerer Granatwerfer Zug sGrW 10,7 cm und einem rückstoßfreien Panzerabwehrkanonen Zug rPAK 5,7 cm später 10,6 cm.

Der Kader der UKp:



Diegler, Kröpfel, Osalberger	Heinzel, Beck, Schläger
Büchinger, Tüchler	Pichlmayr, Gilly
Böth	Deller
Juster	
Schmölzer, Smeritschnig	
Wild	Urbitsch
2 Stubner	Obricht
Enzenberger	Bruckmeier
Richter Mischinger	
Hinterdorfer, Edl	, Bauer Sreboth, Klaura, Dellacher
Tatschl, Sterninger, Csernoch	Mokesch, Hollerer,
Elaser, Dotter, Panner	Fuchs, Litschauer, Eichinger

KLAURA



Wm Smeritschnig bei der sGrW Ausbildung



Wm Smeritschnig als Zugskommandant

Übersiedlung der 1.Kp von Krems nach Mautern

Im März 1959 übersiedelte die 1./FJgB 9 in den 2. Block der neu errichteten Unterkünfte in der Kaserne Mautern. Als Nachfolger zog die 1./PiB3 (später PzPiKp/PzStbB3) in die Kaserne Krems.



Die neuen Unterkünfte in der Raabkaserne Mautern



Das offizielle Kompaniefoto von 1959:

1.Reihe Bildmitte: Olt Schippler, Hptm Colerus-Geldern, Ostv Leschnig

1.Reihe links: StWm Sturmaier, StWm Stöcklecker

Heldenehrungen

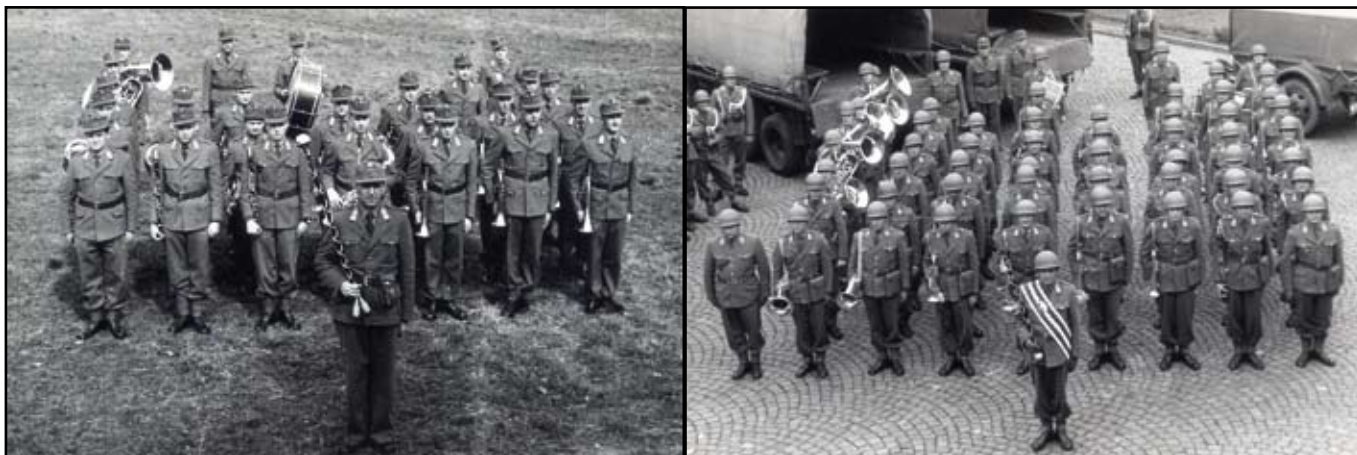
Traditionell ist auch die Teilnahme des österreichischen Bundesheeres bei den Gedenkfeiern zu Allerseelen in Mautern. Im Bild der Brigadekommandant Oberst Franz Zejdlik bei der Kranzniederlegung im Jahr 1957.



Kranzniederlegung beim Kriegerdenkmal in Mautern.
Ehrenposten, li. Altziebler, re. Müller

Die Militärmusik der Feldjäger

Mit Wirkung vom 1. Februar 1957 wurde beim Feldjägerbataillon 9 eine Militärmusik aufgestellt. Zum Kapellmeister wurde Friedrich Görlich, zum Musikmeister Leopold Jörgo ernannt. Später wurde die Musik der 3. Brigade zugeteilt und im Oktober 1962 zum neu errichteten des Militärkommandos NÖ unterstellt.



Die im Mai 1957 neu formierte Militärmusik beim Musikexerzieren (li) und vor dem Auftritt bei der Parade am 22. Mai 1957 in Wien (rechtes Bild). Die Militärmusik welche der 3. Brigade zugeteilt war, stand unter der Leitung von Kapellmeister Friedrich Görlich und unter der Stabführung von Leopold Jörgo



Die Musik der 3. Brigade in Mautern mit dem „Kasernenkommandanten“ Hauptmann Richard Kralik (sitzend 5. von links)

Sitzend 2. von links der spätere Musikmeister Johann Reinisch

Ganz rechts das erste Trommelpöny „Otto“
Musikmeister Leopold Jörgo hat auch viele Märsche komponiert. Bereits 1957 widmete er dem Brigadekommandanten den „Obstlt Zejdlík Marsch“ welcher am 25. Oktober 1957 zu seinem 51. Geburtstag uraufgeführt wurde.

Umgliederung 1960

Im Zuge der Umgliederung der 3. Brigade am 1. August 1960 wurde aus dem Feldjägerbataillon 9 das Gemischte Panzerbataillon (PzB 9) gebildet, wobei die 1. Panzerkompanie in Allensteig stationiert war (ehemalige brigadeunmittelbare Panzerjägerkompanie).

Weiters wurden gebildet:

Stab und Stabskompanie/PzB9 (aus Stab und Stabskompanie FJgB 9 in Horn)

2. Panzergrenadierkompanie aus der 2. Kompanie FJgB 9 in Horn

3. Panzergrenadierkompanie aus der 1. Kompanie/Aufklärungsabteilung 1 in Weitra

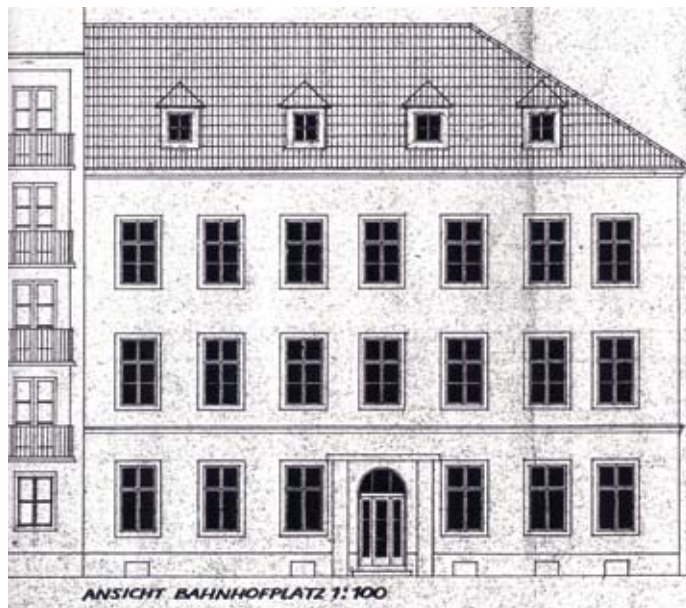
Die zu dieser Zeit bereits in Mautern stationierte 1. Kompanie FJgB 9 wurde in die 1 Kp/ AA1 umgegliedert. Die Unterstützungskompanie wurde aus der UKp/FJgB 9 gebildet und blieb in Horn.

Das Brigadekommando in Krems

Bereits im Frühsommer 1956 mietete die Bundesgebäudeverwaltung II das Hotel Bahnhof für das Brigadekommando an. Nach Abschluss der erforderlichen Adaptierungsarbeiten übersiedelte das Brigadekommando am 15. Oktober 1956 mit Sack und Pack aus Wien in die neuen Räumlichkeiten am Bahnhofplatz 10.



Baupolizeiliche Kommission



Frontansicht des Bahnhofhotels am Bahnhofplatz 10

Personal am Brigadekommando

Der Brigadestab am 15. Oktober 1956:

Brigadekommandant:

Chef des Stabes:

Adjutant:

Brigadearzt :

Obstlt Ing. Franz Zejdlik,

Obstlt dhmD Gottfried Koiner,

Hauptmann Willibald Ehgartner,

MjrA Dr. Antom Kucera

Zgf Hermann Tiefenböck, Kpl Karl Kapusta

Schreibkraft des Brigadekommandanten:

Kraftfahrer:

Telefonzentrale:

Portiere:

Heizer:

Frau Ingrid Laus

Zgf Erich Ruth (Kf BrigKdt) und Zgf Franz Bauer.

Frau Gabriele Seel, Frau Edeltraud Schulmeister

Franz Lechner und Franz Rehrl

Herr Knorr



Hermann Tiefenböck



Ingrid Laus



Edeltraud Schulmeister



Erich Ruth



Franz Bauer



Franz Rehrl



Brigadestab 1957:

OStv Ingo Kapitan, Hptm Richard Kralik, Obst Ing. Franz Zejdlik, Pfarrer Hahn, Mjr Zöch, Obstlt Chorinsky, Hptm Colerus, Mjr Huber, OStv Harrer, Wm Flatschart, Wm Bauer, Wm Leschnig

Der Brigadekommandant

Ing. Franz Zejdlik

wurde am 25. Oktober 1906 in Voitsberg, Steiermark, geboren und besuchte nach Beendigung der Volks- und Bürgerschule 1 1/2 Jahrgänge der höhere Bundeslehranstalt für Maschinenbau und Elektrotechnik (Abt. Maschinenbau) in Graz-Gösting. Aus wirtschaftlichen Gründen (Unfall des Vaters) trat er als Angestellter (Technische Hilfskraft) im Bau-Unternehmen Redlich & Berger in Voitsberg ein. In dieser Eigenschaft verblieb er bis kurz vor den Eintritt in das Bundesheer. Die Matura (Hochbau) holte er im Jahre 1948 nach.

1. Österreichisches Bundesheer

Am 2. März 1925 rückte er zum steirischen Pionier-Bataillon Nr. 5 in Graz ein und verblieb in diesem Bataillon – zuletzt als Wachtmeister - bis zu seiner Einberufung an die Heeresschule (Offiziersschule) Enns am 1. September 1929. Am 15. August 1931, wurde Franz Zejdlik als Jahrgangserster zum Leutnant ausgemustert und kam vorerst als Zugskommandant zum Pionierbataillon Nr. 4 nach Linz. Auf eigenem Wunsch wurde er mit 1. Juli 1932 wieder zum PionierBtl Nr. 5 nach Graz versetzt. Mit 1. Oktober 1934 wurde die Heerespionierabteilung in Klosterneuburg aufgestellt. Leutnant Franz Zejdlik wurde gleichzeitig als Ausbildungsoffizier der Einjährig- freiwilligen Kurse eingeteilt. In dieser Verwendung verblieb er fast 4 Jahre hindurch bis zum Mai 1938. Inzwischen erfolgte am 15. August 1935 seine Beförderung zum Oberleutnant. Auf Grund seiner hervorragenden Tätigkeit als Ausbildungsoffizier der Einjährig-Freiwilligen Kurse der Pioniertruppe wurde er mit der Silbernen Medaille für Verdienste um die Republik Österreich (1.) ausgezeichnet.

Deutsche Wehrmacht

Sofort nach Überführung des Österreichischen Bundesheeres in die Deutsche Wehrmacht wurde Oberleutnant Franz Zejdlik im Mai 1938 nach Schwedt (Oder) zum Pionier Bataillon Nr. 32 (mot) versetzt und am 1. 6. 1938 zum Hauptmann befördert. In der Folge wurde er im Truppendienst bei der Pioniertruppe innerhalb der Mot. Panzerdivisionen verwendet und zwar im Frieden als Hauptmann beim Stab. und Kompaniechef, im Kriege als Kompaniechef und Bataillonskommandeur, sowie als Führer eines Panzer Grenadierregiments und Kampfgruppen. Außer im Truppendienste wurde er während des Krieges ein Jahr im Stabe der Heeresgruppe C (später N) als Sachbearbeiter des Generals der Pioniere eingesetzt und gegen Ende des Krieges zum OKH, zwecks Übernahme der Agenden des Abteilungsleiters der Pionier Abtl, beim General der Pioniere und Festungen, abkommandiert.

An der Pionierschule 1 wurde er an insgesamt 14 Lehrgängen als Taktiklehrer in den Bataillons und Regi-



ments - Führer Lehrgängen verwendet und später zum Kommandeur der Pionierschule 3 ernannt. Die Dienstleistung in der Deutschen Wehrmacht ermöglichte daher sowohl in Ausbildung und Führung von mot (Panzer) Verbänden in Frieden und Krieg reiche Erfahrungen zu erwerben, als auch besondere Kenntnisse in Organisation und Ausbildung durch die Verwendung in höheren Stäben und an Schulen anzueignen. Am 1.1.42 wurde Franz Zejdlik zum Major (was ihm persönlich erst im März 1942 bekannt gegeben wurde), und mit Wirkung vom 1. 11.1942 (!) zum Oberstleutnant. befördert. Die Beförderung zum Oberstleutnant hat Zejdlik erst im Zuge eines Kuraufenthaltes in Bad Flinsberg (Riesengebirge) etwa Sept 1944 erfahren.

Auszeichnungen: Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz, EK I, EK II, PanzerKWg. Abz. Ostmedaille



Anschließend war Franz Zejdlik in einem Architekturbüro tätig. Durch den am 15. Juli 1946 erfolgten Eintritt in die OÖ. Landesbaudirektion als Sachbearbeiter des Meliorationskatasters, fand Franz Zejdlik eine Dauerstellung. Am 1. November 1948 wurde er zum technischen Oberrevidenten und am 1. Februar 1952 zum Technischen Oberinspektor ernannt. Im Jahre 1950 wurde ihm durch das Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau die Führung der Standesbezeichnung „Ingenieur“ zuerkannt.

Ab 1954 wurde er auch zu Revisionen von Wasser- und Wasserwerksgenossenschaften eingesetzt.

Am 1. Juni 1956 wurde Oberstleutnant Ing. Franz Zejdlik wieder zum ÖBH einberufen und mit Wirkung vom 26. August 1956 mit der Führung der 3. Inf Brigade (mot) (umbenannt am 1. 8. 1960 in 3. Panzerbrigade und am 1.1.1963 in 3. Panzergrenadierbrigade) in Krems- Mautern bestellt. Seit 1939 war er mit Gattin Margaretha Maria geborene Benoni verheiratet. Die Funktion der Brigadekommandanten übte der am 6. März 1957 zum Oberst beförderte Ing. Zejdlik in einer schwierigen Aufbauphase des Bundesheeres mit vielen Unzukömmlichkeiten und Umgliederungen bis zum Oktober 1964 aus. Mit Wirkung vom 1. Juli 1963 wurde er zum Brigadier befördert.

Zusätzlich zu den Aufgaben bei der Brigade wurde Zejdlik noch viel andere Aufgaben übertragen. So war er gleichzeitig vom 1956 bis 1963 auch Militärkommandant von NÖ. Erst 1963 wurde diese Funktion selbstständig mit Brigadier Ignaz Reichel besetzt.

Mit 1. Oktober 1964 wurde Brigadier Ing. Franz Zejdlik mit der Funktion des Militärkommandanten von NÖ betraut, die er am 31. Dezember 1971 an seinem Nachfolger Brigadier Ing. Herbert Müller – Elblein übergab.

**Brigadier Ing. Franz Zejdlik verstarb
am 8. September 1978 in Krems.**

**Am 25. Oktober 2006 wäre
Brigadier Ing. Franz Zejdlik
100 Jahre alt geworden**

Aus 6 Monate wurden 50 Jahre.....

Im Laufe der Zeit hat sich der Stammkader der Männer der ersten Stunde stark verändert.

Einige sind wieder in ihre Kärntner Heimat zurückgekehrt, einige haben dem Bundesheer den Rücken gekehrt und in anderen Berufen Fuß gefasst, einige haben in anderen Bereichen innerhalb des Bundesheeres Karriere gemacht, wieder andere sind den Garnisonen Krems/Mautern und Horn treu geblieben und haben bis zu ihrer Pensionierung in den verschiedensten Funktionen erfolgreich ihren Dienst versehen und für die Republik Österreich bis zuletzt Treu ihre Pflicht erfüllt.

Viele haben in Niederösterreich ihr zuhause gefunden und auch im öffentlichen Leben ihren Mann gestellt.

Aus 6 Monaten wurden für sie 50 Jahre!

Ihnen allen - auch jenen die nicht mehr unter uns weilen -
ist diese Dokumentation zur Erinnerung gewidmet.

Für die Unterstützung und die Bilderbeistellung danke ich besonders:

Jakob Bäck, Johann Doujak, Karl Jenschik, Franz Juster, Archiv Kalt, Ernst Kalt, Johann Klaura, Eduard Kolprath, Günter Leeb, Walter Liegl, Johann Maitisch, Adolf Monihart, Thomas Müller, Karl Niederleitner, Johann Reinisch, Frau Rehrl, Alfred Schmölzer, Edeltraud Schulmeister, Josef Smeritschnig, Alois Steinwendtner, Werner Stanzl, Hermann Tiefenböck, Walter Waida, Paul Wilhelmer, Elmar Ruth, Margarethe Zejdlik, Vzlt Severin Ganglberger.

Impressum:

Medieninhaber:	BMLV - Kommando 3. Panzergrenadierbrigade Brigadier Mag. Karl Pronhagl Raabkaserne; 3512 Mautern an der Donau www.bundesheer.at e-mail: 3pzgrenbrig@bmlv.gv.at
Verfasser:	RegR Dir.Peter Juster, Vizeleutnant Severin Ganglberger
Layout:	Vizeleutnant Severin Ganglberger
Fotos/Archive:	NÖ Militärhistorische Gesellschaft, Jakob Bäck, Johann Doujak, Karl Jenschik, Franz Juster, Archiv Kalt, Ernst Kalt, Johann Klaura, Eduard Kolprath, Günter Leeb, Walter Liegl, Johann Maitisch, Adolf Monihart, Thomas Müller, Karl Niederleitner, Johann Reinisch, Frau Rehrl, Alfred Schmölzer, Edeltraud Schulmeister, Josef Smeritschnig, Alois Steinwendtner, Werner Stanzl, Hermann Tiefenböck, Walter Waida, Paul Wilhelmer, Elmar Ruth, Margarethe Zejdlik, Vzlt Severin Ganglberger.
Hersteller:	Heeresdruckerei, Wien/Arsenal

Treffen nach 50 Jahren

Im Zuge der feierlichkeiten zum 50 jährigen Jubiläum der 3. Panzergrenadierbrigade, beging diese am 15. September 2006 einen Festakt bei dem die Damen und Herren der ersten Stunde im Mittelpunkt standen. Die Stadt Krems als ehemalige Garnisonsstadt, der Kommandant der 3. Panzergrenadierbrigade und die Militärhistorische Gesellschaft organisierten gemeinsam dieses historische Wiedersehen „alter Kameraden“ welches mit allen militärischen Ehren begangen wurde. So trafen sich die Damen und Herren der ersten Stunde vorerst beim „Steinertor“ in Krems, wo Mag. Wolfgang Derler (Vzbgm. von Krems) die Leistungen der anwesenden hervorhob und auf die hervorragende Zusammenarbeit zwischen der Stadt Krems und der „Dritten“ hinwies. Im Anschluß an die Festansprache wurde eine Gedenktafel welche an den ehrwürdigen Mauern des „Steinertores“ angebracht wurde enthüllt. Diese Tafel wurde auf initiative von Stadtrat Heinz Stummer und mit Finanzieller Unterstützung vieler Freunde und Förderer der 3. Panzergrenadierbrigade ermöglicht. Ein Marsch vom Steinertor zum Sappeurdenkmal am Julius Raabplatz welcher von der Trachtenmusikkapelle Mautern begleitet wurde zeigte, dass der Gleichschritt auch ohne Kommando perfekt funktioniert. Nach der Kranzniederlegung würdigten der Kommandant der 3. Panzergrenadierbrigade Brigadier Mag. Karl Pronhagl und der Präsident des NÖ Landtages Ing. Johann Penz den Einsatz der Damen und Herren in den vergangenen 50 Jahren um und für die 3. Panzergrenadierbrigade. Die Überreichung von Auszeichnungen und Erinnerungsgeschenke an die anwesenden Damen und Herren beendeten den Festakt. Die Veranstaltung fand im Brauhof einen würdigen Ausklang.

